

ZS 1039

ZS-1039-1

Inkl. H 32

Vernehmung Nr. 809a

Vernehmung des Heinrich Hannibal
am 15. Februar von 10,00 bis 11,05 Uhr
durch Mr. Wartenberg
auf Veranlassung von Mr. Walton

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56
Sign.: ZS 1039

1. Fr.: Wie heissen Sie?

A.: Heinrich Hannibal

2. Fr.: Erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir den Eid nach: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die Wahrheit sagen werde, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe. Amen.

(Zeuge spricht den Eid nach).

3. Fr.: Haben Sie noch weitere Vornamen?

A.: Ja, Friedrich, Wilhelm.

4. Fr.: Wann und wo sind Sie geboren?

A.: Am 19. November 1889 in Soellingen/Braunschw.

5. Fr.: Von wann bis wann sind Sie zur Schule gegangen und wo?

A.: Von 1895 bis 1904 in Soellingen.

6. Fr.: Was haben Sie dann gemacht?

A.: Von 1905 bis 1907 bin ich auf die Unteroffiziersvorschule in Juelich gegangen, dann bis 1909 auf die Unteroffizierschule. Anschliessend kam ich zum 136. Infanterie-Regiment nach

00001

-- 2 --

nach Strassburg. Mit diesem Regiment machte ich auch den ersten Weltkrieg mit als Feldwebel. Dann war ich bei der damaligen Regierung Noske. Im Jahre 1920 ging ich zur Schutzpolizei.

7.Fr.: Was waren Sie bei Noske?

A.: Leutnant.

8.Fr.: Wie nannte sich die Einheit?

A.: Es war das alte Infanterie-Regiment, welches umgenannt wurde in "Landesschutz-Abteilung".

9.Fr.: Welches war Ihr Rang bei der Schutzpolizei?

A.: Oberst.

10.Fr.: Wie ging Ihre weitere Laufbahn weiter?

A.: Da ich Junggeselle war, wurde ich sehr viel versetzt (z.B. Ohrdruf, Burg, Aschersleben, Burg, Magdeburg, Dueseldorf, Burg.) 1933 war ich in Magdeburg eingesetzt als Reviervorsteher. Im Jahre 1934 kam ich dann als Major und Reviervorsteher und Abschnittskommandant nach Bochum. Von dort wurde ich zur Regierung nach Arnberg als Sachbearbeiter fuer die Personalfragen der Schutzpolizei kommandiert, welche Taetigkeit ich von 1935 bis 1937 inne hatte. Nun wurde ich bis 1938 nach Hamburg/Harburg, ebenfalls als Major und Abschnittskommandant, versetzt. Beim Einmarsch nach Oesterreich kam ich fuer ungef. 1 Jahr nach Graz zum Einsatz.

11.Fr.: Welche Einheit haben Sie kommandiert?

A.: Eine Abteilung (4 oder 5 Hundertschaften).

-- 3 --

12.Fr.: Wie hieß diese Abteilung?

A.: Sie gehörte zur Marschgruppe 3. Dann kam ich wieder nach Hamburg/Harburg zurück bis Februar 1940. Jetzt wurde ich als Bataillons-Kommandant nach Bremen versetzt, wo ich das Ausbildungs-Bataillon Bremen aufstellte und bis 1940 (Sept.) war. Nun wurde ich nach Polen nach Jaslow als Major versetzt.

13.Fr.: Welches war dort Ihre Aufgabe?

A.: Der Schutz der Oelfelder. Ich war dort bis zum Beginn des Russlandfeldzuges (Juni 1941). Dann wurde ich der Wehrmacht unterstellt und zwar dem Wehrmachtsregiment IV.

14.Fr.: Wem unterstand dieses?

A.: Einem Oberst, den Namen weiß ich nicht mehr, war ein Italiener. Wir hatte eine Sonderaufgabe, den Einmarsch in das polnische Oelgebiet.

15.Fr.: Wie lange waren Sie dort?

A.: Ungefähr bis Mitte August 1941, dann kam ich zur 167. Division-ich weiß allerdings nicht mehr genau, ob es die 167. war/.

16.Fr.: Welches war hier die Aufgabe?

A.: Die Einbringung der Waffen von den Schlachtfeldern.

17.Fr.: Welche Einsatzgruppe war dort?

A.: Keine.

18.Fr.: In welcher Gegend war dies alles?

A.: In Ostpreußen und nach Norden über Lemberg hinaus. Zuletzt war ich in Kremenetschog (Dezember).

-- 4 --

19.Fr.: Zu welchem Polizeibezirk gehoerte es?

A.: Weiss ich nicht, ich war ja doch bei der Wehrmacht. Mitte Dezember bin ich dann auf Urlaub gegangen und kam Anfang Maerz 1942 nach Cherson zurueck. Dort wurde ich als Fuehrer der oertlichen Schutzpolizei eingesetzt.

20.Fr.: Welche Einsatzkommandos waren dort?

A.: Keine.

21.Fr.: Ueberlegen Sie es sich bitte genau.

A.: Nein, wirklich keine.

22.Fr.: Wer war der KdS?

A.: Weiss ich auch nicht.

23.Fr.: Wer war Ihr Vorgesetzter?

A.: Oberst Weiberg

24.Fr.: Und wer war der BdS?

A.: Weiss ich ebenfalls nicht.

25.Fr.: KdO waren also Sie?

A.: Nein, ich war Fuehrer der oertlichen Schutzpolizei.

26.Fr.: Wer war der Kommandeur der Ordnungspolizei?

A.: Der war in Nikolajew, weiss ich nicht.

27.Fr.: Wer war also der BdO?

A.: General von Oelhaffen.

28.Fr.: War er denn damals schon General?

A.: Ich glaube ja.

-- 5 --

29.Fr.: Welche Einsatzgruppe war dort ?

A.: Ich kenne keine.

30.Fr.: Was war dort Ihre Aufgabe?

A.: Ich sollte dort die oertlichen Polizeidienststellen aufziehen.

31.Fr.: Und was hat die Sicherheitspolizei dort gemacht?

A.: Weiss ich nicht.

32.Fr.: Wie kommt es dann, dass in den Berichten, die von der deutschen Polizeigewalt worden sind, die Schutz- und Ordnungspolizei fuer verschiedene Aufgaben der Sicherheitspolizei unterstellt war?

A.: Ist mir vollkommen unbekannt, wir hatten nichts mit der Sicherheitspolizei zu tun.

33.Fr.: An welchen Aktionen haben Sie teilgenommen?

A.: An keiner.

34.Fr.: Wie lange waren Sie dort?

A.: Ungefuehr bis Februar/Maerz 1943.

35.Fr.: Waren Sie damals schon Oberstleutnant?

A.: Ich wurde im Januar 1942 Oberstleutnant.

36.Fr.: Wann wurden Sie zum Oberst befoerdert?

A.: Im Mai 1944. Ich ging im Februar 1942 auf Urlaub, wurde aber in Hamburg festgehalten zur Aufstellung neuer Regimenter.

-- 6 --

Bis April waren Sie also in Hamburg?

A.: Ich kam hin, um in Urlaub zu gehen und wurde dort, wie bereits gesagt, festgehalten. Nach Beendigung der Aufgabe trat ich dann erst meinen Urlaub an.

38.Fr.: Wie lange waren Sie in Hamburg?

A.: 6 bis 7 Wochen. Ich ging dann wieder nach Russland zurück mit dem Polizei-Regiment 31. Wir berührten die folgenden Orte: Plescenice, Borissow, Orscha.

39.Fr.: War dies im Gebiet der Einsatzgruppe A oder B?

A.: Diese Namen sind mir unbekannt.

40.Fr.: Sie haben sie nie gehört?

A.: Nein.

41.Fr.: Wem unterstanden Sie?

A.: Oberst Klein, Kommandeur der Ordnungspolizei in Minsk.

42.Fr.: Was war nun dort Ihre Aufgabe?

A.: Ich weiss es eigentlich nicht, denn sie ist uns nie bekannt gegeben worden. War wohl nur, dass wir eben dort waren, d.h. den Weg zur Front offenhielten.

43.Fr.: Was haben Sie aber nun während dieser Zeit dort gemacht?

A.: Nichts, da wir uns ja nicht bewegen konnten; ausserdem war das Gebiet von Partisanen beherrscht.

44.Fr.: Haben Sie an Partisanenkämpfen teilgenommen?

A.: Ja, Ende Mai 1944 an einer Absperrung in der Gegend von --ja, den Namen weiss ich nicht mehr.

-- 7 --

45.Fr.: Wann sind Sie dort hingekommen?

A.: Ende Mai 1944

46.Fr.: Und wann sind Sie ueberhaupt wieder nach Russland gekommen?

A.: Im Mai oder Juni 1943.

47.Fr.: Sie sind also ungef. schon ein Jahr in Russland gewesen, ohne dass Sie bisher etwas gemacht haben?

A.: Ich war ja ungef. 5 Monate auf Kursen und Urlaub-von Anfang November 1943 bis Maerz 1944 - in Dresden.

48.Fr.: Gut, was aber haben Sie von Mai bis November 1943 dort gemacht?

A.: Ich habe ein Regiment aufgestellt. Da es aber an Waffen fehlte, war es nicht einsatzfahig.

49.Fr.: Standen Sie unter dem Befehl von *Bail*

A.: Nein.

50.Fr.: Auch nicht indirekt?

A.: Ich weiss es nicht, war unter General von Gottberg eingesetzt. Es waren ungef. 35 Polizeieinheiten, das 41. Panzer-Corps und 2 Armeetruppen der Wehrmacht.

51.Fr.: Wie hiess diese Aktion?

A.: Fruhlingsfest. Ach nein, glaube, so hiess wohl eine andere Aktion.

52.Fr.: Unter diesem Namen gab es doch drei Aktionen?

A.: Das weiss ich nicht.

53.Fr.: Hiess die Aktion vielleicht : Wintermaerchen, Zigeunerbaron, oder Fruhlingsfest II oder III?

-- 8 --

A.: Ja, vielleicht hiess sie doch Fruehlingsfest II. Die Aktion vorher hiess wohl Fruehlingsfest I. Es war eine Absperrung in der Gegend von Zwir/in der Naehue war ein See/.

54.Fr.: Was wissen Sie ueber Geiseler-schiessungen?

A.: Nichts, habe dort auch nie etwas davon gehoert.

55.Fr.: Dann sind diese also wohl nur eine Erfindung von uns?

A.: Weiss ich nicht.

56.Fr.: Sie wissen dafuer, dass Sie ein Polizeioffizier gewesen sind, sehr wenig.

A.: Ich gehoerte ja der Wehrmacht an.

57.Fr.: Zeigen Sie mir auf der Karte Cherson.

A.: Bitte. (Zeuge zeigt den Ort).

58.Fr.: Was wissen Sie ueber die Judenaktionen in Cherson und in Nikolajew?

A.: Dort waren keine, weiss ich also nichts.

59.Fr.: Waren Sie in Cherson oder nicht?

A.: Ja

60.Fr.: Gehoerte nur die Stadt oder auch die Umgebung zu Ihrem Bereich?

A.: Nur das Stadtgebiet.

61.Fr.: Sie haetten aber doch erfahren muessen, wenn in der Umgebung so etwas passierte?

A.: Ja, unbedingt.

-- 9 --

62.Fr.: Was aber in der Stadt passierte, darueber wissen Sie bestimmt Bescheid?

A.: Ja.

63.Fr.: Was wissen Sie also ueber die Judenaktion dort?

A.: Garnichts.

64.Fr.: Wer war der Polizeifuehrer dort?

A.: KdO Weiberg, den KdS kenne ich nicht.

65.Fr.: Wen kannten Sie dort noch?

A.: Ich lernte dort mal einen Kommissar kennen, der Name ist mir aber nicht mehr erinnerlich.

66.Fr.: Warum haben Sie sich von den anderen Leuten so fern gehalten?

A.: Wir waren mehr soldatisch eingestellt.

67.Fr.: Weil Sie also andere Aufgaben hatten als diese, haben Sie einfach sich nicht mit ihnen unterhalten?

A.: Wir haben schon im Frieden kaum miteinander verkehrt.

68.Fr.: Wie war es mit der SD?

A.: SD habe ich dort ueberhaupt nicht gesehen. Ich nehme nur an, dass der bereits erwachte Kommissar auch ein SD-Mann war.

69.Fr.: Sie sind Polizei-Offizier, sind also davon unterrichtet, was der Eid bedeutet? Sie wissen, dass eine Weglassung von Tatsachen genau so gewertet wird wie eine falsche Aussage?

A.: Ja.

-- 16 --

70.Fr.: Ich wiederhole jetzt also nochmals meine Fragen ueber die Sicherheitspolizei und die Einsatzgruppen.

A.: Ich kann nichts anderes sagen, ich kenne keine, habe dort keine gesehen.

71.Fr.: Dort war aber auch ein Teilkommando eines Einsatzkommandos

A.: Hoere ich zum ersten Mal davon.

72.Fr.: Der Name Ohlendorff ist Ihnen bekannt?

A.: Ja, habe ich gehoert.

73.Fr.: Und Seetzen?

A.: Kenne ich nicht.

74.Fr.: Kennen Sie Zapp, Braune, Dr. Werner Mueller, Ministerialdirigent

A.: Nein.

75.Fr.: Sind Sie dessen ganz sicher?

A.: Ja

76.Fr.: Was haben Sie also dort gemacht?

A.: Habe dort die oertliche Polizei aufgezogen und ein Polizeibataillon aufgestellt, es aber nur ausgebildet, ohne dass es in den Einsatz gekommen waere. Es war ja Winter und keinerlei ausreichende Bekleidung vorhanden, sodass die Leute normalen Polizeidienst versehen haben.

77.Fr.: Ich habe aber Beweise in der Hand ueber die Judenaktionen in Cherson, was sagen Sie dazu?

A.: Kann ich mir nicht erklaren.

78.Fr.: Wo liegt Kochuena?

A.: Weiss ich nicht.

-- 11 --

79.Fr.: Wann sind Sie nach Cherson hingekommen, wie lange war es schon besetzt?

A.: Ich kam ungef.am 15.Maerz 1942 hin.

80.Fr.: Also gleich nach der Besetzung?

A.: Nein, es muss doch wohl schon laenger- 1941 wohl schon- besetzt worden sein. Ich weiss es nicht so genau. Als ich hinkam herrschten dort bereits wieder friedensmaessige Verhaeltnisse.

81.Fr.: Wie ist Ihre SS-Mitgliedsnummer?

A.: Ich weiss es nicht.

82.Fr.: Sind Sie nicht Mitglied gewesen?

A.: Nach dem Einmarsch nach Oesterreich wurde eine Dienstgradangleichung durchgefuehrt.

83.Fr.: Und Ihre Mitgliedsnummer in der Partei?

A.: Ungefuehr 900 000; Eintritt 1933, wurde aber auf Maerz 1932 zurueckdatiert durch einen Freund in Berlin.

84.Fr.: Sie sagten, dass Sie von der noerdlichen Gegend weggekommen waeren zum Fronteinsatz. Mit welcher Einheit und mit welcher Aufgabe?

A.: Mit dem Polizeischutzregiment 31, ostwaerts Wileike nach Berissow.

85.Fr.: In welchem Rahmen, Division oder Armees?

A.: Nannte sich "Sperrverband Weidling, dann 70. oder 170. Division dann 5. Panzer-Division und kurze Zeit 167.

-- 12 --

86.Fr.: Wie war der Weg des Rueckzuges?

A.: Ueber grosse Staedte sind wir nicht gekommen, bis ungef. etwa suedlich Augustoff. Hier kam die Front erst einmal zum Steher. Wurde dort verwundet und war ungef. 4 Wochen nicht im Dienst. Lag dann bis Ende Januar 1945 - dem Beginn des weiteren Rueckzuges - dort; marschierten dann auf Ostpreussen zu.

87.Fr.: Durch Polen durch?

A.: Nein, suedlich Augustoff.

88.Fr.: Was wissen Sie ueber die Aktion in Kattowitz?

A.: Waren nur Frontkaempfe.

89.Fr.: Die ganze Zeit, nichts anderes?

A.: Ich nehme an.

90.Fr.: Wohin marschierten Sie von Augustoff aus?

A.: Nach Landsberg/Ostpr.

91.Fr.: Wann sind Sie in Gefangenschaft geraten?

A.: In Magdeburg, ungef. Mitte Februar. Vorher vom Dienst dispensiert worden.

92.Fr.: Was war der Grund zu dieser Massnahme?

A.: Verweigerung eines Dienstbefehles. Wir sollten herausgezogen werden, was sich immer wieder hinauszog. Als wir wieder einmal eine Aufforderung bekamen, verweigerte ich die Ausfuehrung mit der Begruendung, dass die Leute herausgezogen werden sollten. Ich wurde nach Berlin befohlen. Hier hielt man mir u.a. auch politische Aeusserungen vor, die schon laenger zurueckliegen sollten. Ausserdem hatte ich mit einem Schreiben am

Schreiben am 1. Weihnachtstag 1944 gebeten, aus der SS entbunden zu werden, da ich meine kirchliche Zugehörigkeit nicht aufgeben wollte. Ich bekam den Befehl, mich in Magdeburg aufzuhalten. Dort blieb ich auch erst, ging dann aber nach Jaksheim bis zum 12.4.45

93.Fr.: Wann gerieten Sie also genau in Gefangenschaft?

A.: Am 26. April 1945

94.Fr.: Was halten Sie von Kurt von Gottberg?

A.: Es ist ein alter SS-Führer, konnte ich aber zu wenig, habe ihn nur zweimal gesehen, sodass ich mir kein Urteil erlauben kann.

95.Fr.: Ich verstehe Sie nicht ganz. Einmal sagen Sie, die Wehrmacht wuerde Ihnen mehr liegen als die Polizei, auf der anderen Seite aber unterstuetzen Sie diese Leute und ihre Taten, indem Sie mir keine Antwort auf meine Fragen geben oder sagen, Sie wuessten es nicht.

A.: Ja, die Schutzpolizei meine ich. Was ich sonst wusste, habe ich auch wahrheitsgemaess gesagt.

96.Fr.: Wie lange sind Sie also in Cherson gewesen?

A.: Von Maerz 42 bis ungef. Okt. 43

97.Fr.: Und in dieser ganzen Zeit wollen Sie nichts davon gehoert haben, dass dort ein Sonderkommando gelegen hat?

A.: Nein, kann ich mir auch garnicht denken. Ich habe allrdings ausser Dienst keinerlei Verkehr gepflegt, sonst haette ich sicherlich davon gehoert.

-- 14 --

98.Fr.: Ja, davon bin ich auch fest ueberzeugt. Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin kennen Sie doch aber?

A.: Ja, war doch eine Behoerde.

99.Fr.: Wissen Sie auch, dass das Amt Berichte herausgegeben hat?

A.: Nein, ich weiss es nicht, kann es mir aber denken.

100.Fr.: Diese Berichte haben wir und wissen also auch, was in Cherson passiert ist, da sie sehr ausfuehrlich sind, so ausfuehrlich sogar, dass die Truppen angegeben sind, die daran teilgenommen haben. Desgleichen, dass die oertliche Ordnungspolizei bei der Aufgabe mitgewirkt hat. Das muessen Sie also doch wissen.

A.: Ich weiss es nicht, dies kann dann nur vorher oder nachher gewesen sein.

101.Fr.: Nein, es war waehrend Ihrer Zeit, April-Mai 1944.

A.: Nein, waehrend meiner Zeit haben wir an keinerlei Aktionen mitgewirkt.

102.Fr.: Ich gebe Ihnen nochmals Zeit, dies alles in Ruhe zu ueberdenken und lasse Sie wieder rufen.